

Pressemeldung

Was wäre wenn...: Prominente aus dem Saarland setzen sich ein für Menschen mit Krebs!

Saarbrücken, 11.01.2023

Jährlich erkranken 8.500 Menschen im Saarland neu an Krebs, insgesamt müssen ca. 50.000 Saarländer*innen mit der beängstigenden Diagnose leben. Gleichzeitig sind allein im Saarland jährlich ca. 2.500 Kinder und Jugendliche durch die Krebsdiagnose von Mama oder Papa mitbetroffen. Und eine Statistik des RKI prophezeit, dass in wenigen Jahren jede zweite Person in Deutschland an Krebs erkranken wird.

...und plötzlich ist alles anders!

„Nach der Diagnose Krebs ist nichts mehr wie es vorher war. Sorgen und Ängste kommen auf, dicht gefolgt von einer Informationsflut, Therapievorschlügen und Arztterminen.“ beschreibt Sabine Rubai, Geschäftsführerin der Saarländischen Krebsgesellschaft e.V. die Situation der Betroffenen. Sie fährt fort: „Eine Patientin sagte zu mir, sie fühle sich regelrecht aus ihrem Terminkalender und ihrem Leben herauskatapultiert, nichts hatte mehr Bestand. Die Patientin war unglaublich dankbar, dass wir sie aufgefangen und begleitet haben. Bei uns konnte sie über ihre Ängste sprechen, und über alles, was sie ihrer Familie nicht zumuten wollte, um sie nicht weiter zu belasten.“

Prominente Botschafter setzen ein Zeichen für an Krebs erkrankte Menschen

Zum Weltkrebstag am 4. Februar startet die Saarländische Krebsgesellschaft eine Social Media Kampagne im Saarland, mit der auf die Sorgen und Nöte von Menschen mit Krebs, und vor allem auch die kostenfreien Unterstützungsangebote durch die Beratungsstellen der Saarländischen Krebsgesellschaft aufmerksam gemacht werden soll.

Dafür setzen sich zahlreiche prominente Saarländer*innen aus der Öffentlichkeit, Wirtschaft, Politik, Sport und der (sozialen) Medienlandschaft ein. Die prominenten Botschafter*innen setzen ein öffentliches Zeichen für krebserkrankte Menschen, ihren Familienangehörigen und Freunde.

Sie stellen auf einem Schild in Ihren Händen stellvertretend „Was, wenn – Fragen“ mit denen Betroffene durch die Krebserkrankung unweigerlicher konfrontiert werden. Die Fotografin Jennifer Weyland hat diese Statements mit der Kamera festgehalten.

Der mehrfach ausgezeichnete Komponist und Produzent Frank Nimsgern war der erste, der seine Unterstützung zugesagt hat: „Ich bin selbst Vater und deshalb berührte mich die Frage *Was, wenn du es deinem Kind erklären musst?* direkt. Ich glaube, jeder kennt eine Person, die an Krebs erkrankt ist

und weiß, was das für alle Beteiligten bedeutet! Es ist wichtig, dass es eine Institution wie die Saarländische Krebsgesellschaft gibt, die sich um alle Betroffenen kümmert.“

Neben Frank Nimsgern haben unter anderem auch Wahlsaarländer Rainer Calmund, Anke Rehlinger, Cliff Hämmerle, Laura Theiss, Claudia Kohde-Kilsch, Miriam Hannah und Jörn Dressler, um nur einige Namen zu nennen. „Es ist unsere Herzensangelegenheit, dass alle, die uns im Saarland brauchen, auch wissen, dass es uns gibt! Wir sind von Herzen dankbar, dass uns so viele prominente Saarländerinnen und Saarländer dabei unterstützen, alle Betroffenen zu erreichen. Gerade in Zeiten wie diesen ist diese Form der Unterstützung alles andere als selbstverständlich. Und darum besonders wertvoll. Dafür möchte ich mich von Herzen bedanken.“ sagt Sabine Rubai.

Beratung und Begleitung für Menschen mit Krebs und ihre Angehörigen

In 9 Beratungsstellen begleitet die Saarländische Krebsgesellschaft von Krebs betroffene Menschen durch eine schwere Lebenszeit. Das Angebot richtet sich neben allen Erkrankten auch an Familienangehörige bzw. Freunde von Betroffenen. „Sie leiden alle mit, wenn die größte Befürchtung wahr und die Diagnose Krebs ausgesprochen wird“ stellt Dr. med. Steffen Wagner, Vorstandsvorsitzender der Saarländischen Krebsgesellschaft, fest. Das Team aus Psycholog*innen und Sozialarbeiter*innen begleitet die Betroffenen mit psychoonkologischem Fachwissen und sozialrechtlichem Knowhow.

„Zahlreiche wissenschaftliche Daten und meine persönliche Erfahrung als Onkologe zeigen, dass durch gute psychologische und soziale Unterstützung der Betroffenen und ihres Umfeldes mehr Lebensqualität, eine höhere Therapietreue und somit zum Teil sogar bessere Heilungsaussichten erreicht werden können. Dies muss sich unter Betroffenen aber auch unter Ärzt:innen und medizinischem Fachpersonal noch mehr herumsprechen. Gemeinsam mit dem großen Netzwerk, mit dem wir im Saarland zusammenarbeiten, haben wir in diesem Bereich schon viel erreicht,“ so Dr. Wagner.

Im Projekt Regenbogen stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt, deren Mama oder Papa an Krebs erkrankt ist. Denn gerade die jüngeren Familienmitglieder leiden stark mit ihren Eltern mit. Neben individuellen Beratungsgesprächen bieten die regelmäßigen „Auszeiten vom Krebs“ den Familien die Möglichkeit, vom Alltag, Stress und Ängsten abzuschalten und die gemeinsame Zeit zu genießen.

Ein abwechslungsreiches Vortrags-, Workshop- und Kursprogramm mit sportlichen, künstlerisch-musischen und ernährungswissenschaftlichen Angeboten rundet das vollständig kostenfreie Angebot für alle Betroffenen ab.

Kontakt für Betroffene und Informationen unter:



Saarländische Krebsgesellschaft e.V.
Bruchwiesenstr. 15, 66111 Saarbrücken
Tel: 0681 / 309 88-100
E-Mail: info@krebsgesellschaft-saar.de
WEB: www.krebsgesellschaft-saar.de